

Pressekonferenz der Energy Watch Group am 21. Mai 2008

Statement von Hans-Josef Fell MdB, Sprecher für Energie- und Technologiepolitik der Bundestagsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Die Studie der Energy Watch Group ist eine exzellente wissenschaftliche Erklärung für den stark steigenden Erdölpreis.

Die Internationale Energieagentur (IEA) und die Mineralölkonzerne haben über Jahre und Jahrzehnte die ebenso falsche wie fatale Botschaft ausgesendet, es gebe auf lange Sicht genügend Öl und die Preise blieben niedrig. Der Welt wurde ausgehend vom Eigennutz der IEA und der Mineralölkonzerne suggeriert, man bräuchte sich bis weit ins 21. Jahrhundert hinein keine Sorgen machen und eine Erdöl-Vermeidungsstrategie sei überflüssig. Dies hat sich als falsch erwiesen. Dadurch wurde wichtige Zeit verloren, die unsere Volkswirtschaften zur Vorbereitung auf die Erdölverknappung benötigt hätten. Sämtliche institutionellen Frühwarnsysteme haben versagt – mit drastischen Konsequenzen.

Wer von falschen Prämissen ausgeht, kann keine richtigen Lösungen finden. Worin liegt also das Problem, das wir lösen müssen? Die Energy Watch Group hat gezeigt, dass wir geradewegs in eine Erdölverknappung hinein rasen, da die Erdölförderung nicht mehr wachsen kann, ja sogar schnell zurück gehen wird. Was ist die Lösung? Wir müssen so schnell wie möglich raus aus dem Erdöl und den anderen begrenzten Ressourcen, die nun vom Verknappungssoog ergriffen werden. Wir müssen raus – je schneller desto besser.

Wer in der Politik die Senkung von Energiesteuern oder Subventionen wie die Erhöhung der Pendlerpauschale vorschlägt, versucht den Brand mit billigem Benzin zu löschen. Wer so denkt, investiert in Brandbeschleuniger. Anstatt das Verknappungsproblem noch zu vergrößern, müssen wir weltweit große Summen Geld in Energieeinsparung und unbegrenzte alternative Energieträger investieren.

Niemand weiß, wie hoch der Erdölpreis in den nächsten Monaten und Jahren steigen wird. Es ist aber sicher, dass nicht mehr Erdöl verbraucht werden kann als gefördert wird. Folglich muss der Preis so hoch steigen, bis sich die Nachfrage dem begrenzten Angebot anpasst. Wer diesen Preis nicht mehr zahlen kann, fliegt raus. Davon sind vor allem die ärmsten Länder und die ärmsten Bevölkerungsschichten betroffen. Die Konflikte werden zunehmen mit unabsehbaren Folgen. Erdöl und damit Benzin, Diesel und Kerosin werden zu Luxusgütern. Die privaten Haushalte und die Staatshaushalte der Importländer geraten unter erheblichen Druck.

Steigende Erdölpreise bedeuten aber nicht nur steigende Heizkosten und Spritpreise sondern auch höhere Produktionskosten insbesondere für Nahrungsmittel und viele chemische Produkte. Die Inflation steigt. Die siebziger Jahre lieferten einen Vorgeschmack. Nur waren die damaligen Erdölkrisen auf eine künstliche Verknappung zurück zu führen und es wurden noch wichtige neue Erdölfelder wie in der Nordsee entdeckt. Heute kann selbst beim besten Willen aller nicht mehr Erdöl produziert werden. Der Höhepunkt ist überschritten wie die Energy Watch Group belegt. Dass zeitgleich der globale Nachfragedruck so stark zugenommen hat, macht das Problem nur noch größer.

Erdgas, Kohle und Uran bieten keinen Ausweg aus der Erdölkrise. Sie sind ebenfalls endlich und ihre Preise sind in der jüngsten Vergangenheit schon bei den ersten Verknappungstendenzen sehr stark angestiegen. Wer auf diese Energien als Alternative zum rapide schwindenden Erdöl setzt, ist realitätsfern und verschwendet nur weitere Zeit und Mittel.

Die Erneuerbaren Energien haben in den letzten Jahren immense Fortschritte bei Technik und Kostensenkung gemacht. Hier und in einer umfassenden Energie-Einsparstrategie liegt unsere große Chance. Es gibt keine andere, wir müssen sie jetzt nutzen.